

Gottesdienst von Pfarrerin Elke Soellner am 18. Oktober in Icking
Thema Himmelsleiter

Gebet:

Gütiger Gott, wir kommen vor dich und bitten dich:

Erwecke uns zu deiner Herrlichkeit,

vertreibe die Finsternis der Nacht,

vertilge die Trägheit des Herzens,

heile die Blindheit der Augen,

nimm hinweg die Taubheit der Ohren,

öffne den sprachlosen Mund,

gib die Zartheit des Gefühls zurück.

Gib einen Sinn für das Abenteuer des Lebens,

bring uns zum Bewusstsein deiner Nähe,

erwecke uns zu deiner Herrlichkeit. (*St. Patrick, irischer Heiliger*)

Psalmgebet Psalm 121:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels

schläft und schlummert nicht.

Der HERR behütet dich;

der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche

noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang

von nun an bis in Ewigkeit!

Lesung: Genesis 28, 10-18

Jakob machte sich auf den Weg von Beerscheba nach Haran.

Er kam an einen Platz und übernachtete dort, weil die Sonne gerade

untergegangen war. Hinter seinen Kopf legte er einen der großen

Steine, die dort umherlagen.

Während er schlief, sah er im Traum eine breite Treppe, die von der

Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf ihr zum Himmel

hinauf, andere kamen zur Erde herunter.

Der HERR selbst stand ganz dicht bei Jakob und sagte zu ihm:
»Ich bin der HERR, der Gott deiner Vorfahren Abraham und Isaak.
Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen
geben.

Sie werden so unzählbar sein wie der Staub auf der Erde und sich
nach allen Seiten ausbreiten, nach West und Ost, nach Nord und
Süd. Am Verhalten zu dir und deinen Nachkommen wird sich für alle
Menschen Glück und Segen entscheiden.

Ich werde dir beistehen. Ich beschütze dich, wo du auch hingehst,
und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im
Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe.«

Jakob erwachte aus dem Schlaf und rief:

»Wahrhaftig, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!«
Er war ganz erschrocken und sagte: »Man muss sich dieser Stätte
in Ehrfurcht nähern. Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des
Himmels!«

Früh am Morgen stand Jakob auf. Den Stein, den er hinter seinen
Kopf gelegt hatte, stellte er als Steinmal auf und goss Öl darüber,
um ihn zu weihen.

Er nannte die Stätte Bet-El (das heißt: Haus Gottes)

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des
Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau
Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und
begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage
auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird
er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an
den Heiligen Geist, die Heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der
Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das
ewige Leben. Amen.

Predigt:

Was für ein wunderschönes Bild, liebe Gemeinde,
Eine leuchtende Leiter in den Himmel!
Und Engel die uns zeigen, dass es eine Verbindung gibt zwischen
unten und oben!

Jakob ist ganz unten, der Stein, auf den er in der Nacht seinen
müden, schweren Kopf legt, ist ein Bild für die Last, die auf seiner
Seele liegt.

Er fühlt sich mutterseelenallein, ohne Zuhause, von seiner Familie
verlassen, ohne Zukunft, ohne Hoffnung.

Hungrig und durstig, schwach und ängstlich fühlt er sich bestimmt
auch. Und auch schuldig, weil er seinem Bruder Unrecht getan
hat: Er hat den Segen seines Vaters, der eigentlich dem Älteren
Esau zustand, mit einer List erschlichen. Deshalb musste er fliehen.
Denn Esau sinnt auf Rache.

Ob Gott an seiner Seite bleibt, nach allem was geschah?
Vielleicht fühlt sich Jakob auch von Gott verlassen.

Liebe Gemeinde,
viele von uns kennen sicher solche Nächte, in denen die Angst vor
dem Morgen die Last auf der Seele immer noch schwerer macht.
In denen die Dunkelheit noch finsterner erscheint als sonst, und der
Morgen schier unerreichbar.

Wer hat nicht schon solche Nächte erlebt!?:

Wo Trauer, Angst, Müdigkeit und Schwäche, Verzweiflung,
Einsamkeit oder Schuld – oder alles zusammen – schwer auf der
Seele liegen.

Und manchmal fragt man sich in solchen Nächten auch, ob Gott
denn wirklich da ist. Und kann nicht mehr auf seine Nähe und Kraft
vertrauen.

Doch die Geschichte Jakobus zeigt uns: Auch in unseren finstersten
Nächten kann sich der Himmel öffnen und das Licht des Himmels
und der Boten Gottes zum Licht der Hoffnung für uns werden.

Nun mag der ein oder andere denken:

Also ich hab noch nie eine Himmelsleiter gesehen – und so etwas
gibt es auch nicht!

Ein schönes Bild – Aber nicht für mich! Und Engel?

Manchmal zweifeln wir an Gottes Existenz. Ich denke, auch das
kennen viele von uns.

Skeptikern und Suchenden kann ich ein schönes, kleines Buch empfehlen. Es heißt: 100 Experimente mit Gott von Susanne Niemeyer. (Herder-Verlag, Freiburg 2015)

In ihrem Vorwort schreibt sie:

„Mit Gott zu rechnen, klingt ein bisschen verrückt. Wer an Mathe denkt, kann aufatmen: Denn die Gleichungen gehen anders. Gott kann man nicht herleiten und auch nicht beweisen (allerdings kann man auch nicht das Gegenteil beweisen). Deshalb geht es auch nicht darum, was richtig ist, sondern, was möglich wäre.

Was würde es für einen Mittwoch im Februar bedeuten, wenn es Gott gäbe? Und was für den Rest des Lebens? (...)“

In einem der Experimente erzählt die Autorin eine Geschichte. Sie nennt sie „Zuhause“, weil es darum geht, dass man sich manchmal ganz verloren und heimatlos fühlt.

„Kennst du das“ –fragt in der Erzählung Frau M. ihren Mann, „ Dass du plötzlich nicht mehr weißt, wo du hin gehörst?“

hingehörst?« »Nun, Liebes«, antwortete Herr M., wie immer

nach einer kleinen Weile des Nachdenkens: »Ich denke nicht, dass ich an einen Ort gehöre, denn dann wäre es ja eine große Tragik, wenn der Ort verschwände.« »Wohin bitteschön soll denn eine Bushaltestelle verschwinden?«

Manchmal hatte ihr Mann wirklich sonderbare Einfälle.

Aber Herr M. wiegte nur den Kopf: »Nun, vielleicht nicht gerade die Bushaltestelle, aber du weißt nie, was passieren

wird. Und deshalb denke ich, dass ich dort zu Hause bin, wo

Gott ist.« »Aber Gott ist nicht überall!« »Vielleicht doch. Ich

stelle mir vor, er wäre zum Beispiel im Café der Mann am

Nachbartisch. Oder die BusfahrerIn. Oder einer der Leute

an der Käsetheke. Ich weiß nicht, ob es so ist«, überlegt Herr

M. und macht eine winzige Pause, »aber es ist eine sehr

angenehme Vorstellung.« »Und wenn ich allein zu Hause

sitze?« »Wie wäre es mit der Stimme im Radio? Oder der

Stubenfliege?« »Nun werd' nicht albern!« Aber Herr M.

lächelt in sich hinein. »Wer weiß, wer weiß ...«

Liebe Gemeinde,
ich wünsche Ihnen, dass Ihnen solche angenehmen Vorstellungen
das Leben manchmal leichter machen.
Dass Sie mit Gott rechnen – und Ihnen das ein Lächeln ins Gesicht
zaubert, wenn Sie daran denken, gerade in Situationen, in den Sie
sich etwas verloren fühlen und Ihnen nicht wirklich zum Lachen
zumute ist.

Es gibt nicht nur das, was wir mit den Augen sehen und mit dem
Verstand begreifen können. Daran glaube ich. Und dafür stehe ich
hier.

Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeinde,
dass Sie Glauben wagen können. Ohne zu wissen, offen für
Wunder, die wir nicht machen und nicht kontrollieren können.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen Engel begegnen, und dass Sie in
den Engeln Gott erkennen.

Vielleicht finden Sie Gott in anderen Menschen, vielleicht im
Himmel, der in uns selbst beginnt, wenn wir Gott in unser Herz
lassen. Die leuchtende Himmelsleiter kann uns in jedem Menschen
entgegenleuchten, der eine Verbindung zu Gott spürt.

Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen mit Gottes Hilfe in der Nacht und
nach jeder Nacht so ergehen möge, wie dem Jakob:
Der, als er aufwacht, endlich wieder Gottes Nähe spürt und auf
seine Vergebung, seinen Schutz und Segen vertrauen kann.
Der erleichtert neue Kraft in sich fühlt und diese Kraft nutzt, um den
schweren Stein, auf dem er lag, aufzustellen, sodass er nun
aussieht wie ein Denkmal oder ein Altar – und zum deutlich
sichtbaren Zeichen wird für einen Heiligen Ort, für Gottes Nähe.

Ich wünsche Ihnen,
dass Sie die Frische, die Wärme und das Licht des neuen Morgens
spüren und dankbar aufatmen und befreit ein Dankgebet sprechen
können.

Denn mit Dankbarkeit im Herzen wird jeder Schritt leichter und der
Weg, der vor uns liegt, führt uns in die Zukunft, ins Leben, ins Licht,
zu unserem Zuhause bei Gott.

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und
Sinne in Christus Jesus!

Fürbitten-Gebet

Gütiger Gott, unser Schöpfer,
wir danken dir für alles Gute in unserem Leben und für die
Schönheit der Schöpfung.

Gütiger Gott, wir bitten dich für die Menschen,
die keinen Mut und keine Kraft zum Leben haben.
Öffne ihr Herz und ihre Sinne für deinen guten Geist,
der sie tröstet, ermutigt und stärkt.

Wir bitten dich für die Zweifelnden und die Klagenden,
wende ihren Blick zum Himmel und lass sie Heilung erfahren.
Wir bitten dich für die Verstorbenen um Geborgenheit und Frieden in
deinem ewigen Reich und für die Trauernden um Kraft und
Zuversicht, durch deine Nähe.

Wir bitten für die vielen Menschen in unserer Welt, die unter Hass,
Gewalt und Krieg leiden und sich nach Frieden sehnen.
Ermutige sie durch deine Liebe, stärke sie durch deinen Frieden.
Tröste sie durch deine Güte.

Gütiger Gott, wir bitten dich:
Leg deine Kraft in unser Herz,
erfülle uns mit deiner Liebe,
dass wir einander ermutigen zum Glauben und zum Leben.
Amen.

Vater unser:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot
gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse
uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.